

**Ein feste Burg ist unser Gott**, / ein gute Wehr und Waffen. / Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen. / Der alt böse Feind / mit Ernst er's jetzt meint; / groß Macht und viel List / sein grausam Rüstung ist, / auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. / Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein andrer Gott, / das Feld muss er behalten.

Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; / er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. / Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib: / Lass fahren dahin, / sie haben's kein' Gewinn, / das Reich muss uns doch bleiben.

*1529 Martin Luther, BG 561, 1.2.4; Mel. 296*

*Gebet*

**Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren**, / lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören. / Kommet zuhauf, / Psalter und Harfe, wacht auf, / lasset den Lobgesang hören!

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; / hast du nicht dieses verspüret?

Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, / der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. / Denke daran, / was der Allmächtige kann, / der dir mit Liebe begegnet.

*1680 Joachim Neander; BG 37, 1.2.4; Mel. 216.1*

*Mit geschwisterlichen Grüßen von Br. Hans Rohrbach aus Königsfeld.*

## Singstunde am 27. April 2024

**Ich will dich lieben, meine Stärke**, / ich will dich lieben, meine Zier; / ich will dich lieben mit dem Werke / und immerwährender Begier. / Ich will dich lieben, schönstes Licht, / bis mir das Herze bricht.

Ich danke dir, du wahre Sonne, / dass mir dein Glanz hat Licht gebracht; / ich danke dir, du Himmelswonne, / dass du mich froh und frei gemacht; / ich danke dir, du güldner Mund, / dass du mich machst gesund.

Erhalte mich auf deinen Stegen / und lass mich nicht mehr irre gehn; / lass meinen Fuß in deinen Wegen / nicht straucheln oder stillestehn; / erleucht mir Leib und Seele ganz, / du starker Himmelsglanz!

*1657 Johann Scheffler, BG 450, 1.5.6; Mel. 221*

Segensvers für Geburtstagskinder: **Nun lasst uns Gott, dem Herren**, / Dank sagen und ihn ehren / für alle seine Gaben, / die wir empfangen haben.

Den Leib, die Seel, das Leben / hat er allein uns geben; / dieselben zu bewahren, / tut er nie etwas sparen.

*1575 Ludwig Helmbold, BG 63, 1.2; Mel. 48*

Losung: **Du sprachst: Ich bin unschuldig; der HErr hat ja doch seinen Zorn von mir gewandt. Siehe, ich will dich richten, weil du sprichst: Ich habe nicht gesündigt.**

*Jeremia 2,35*

Lehrtext: **Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst.**

*Lukas 33,42*

**Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut** / im Himmel und auf Erden; / wer sich verlässt auf Jesus Christ, / dem muss der Himmel werden. / Darum auf dich all Hoffnung ich / gar fest

und steif tu setzen. / Herr Jesu Christ, mein Trost du bist / in  
Todes Not und Schmerzen.

Dein tröst ich mich ganz sicherlich, / denn du kannst mir's wohl  
geben, / was mir ist Not, du treuer Gott, / für dies und jenes  
Leben. / Gib wahre Reu, mein Herz erneu, / errette Leib und  
Seele. / Ach höre, Herr, dies mein Begehrt / und lass mein Bitt  
nicht fehlen!

*1572 Joachim Magdeburg (Str. 1) / 1597 Leipzig (Str. 3),  
BG 472, 1.3; Mel. 308.3*

**Du meine Seele, singe,** / wohlauf und singe schön / dem,  
welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den  
Herren droben / hier preisen auf der Erd; / ich will ihn herzlich  
loben, / solange ich leben werd.

Ihr Menschen, lasst euch lehren, / es wird sehr nützlich sein: /  
Lasst euch doch nicht betören / die Welt mit ihrem Schein. /  
Verlasse sich ja keiner / auf Fürsten Macht und Gunst, / weil sie  
wie unsereiner / nichts sind als nur ein Dunst.

*1653 Paul Gerhardt, BG 69, 1.2; Mel. 251.9*

**Befiehl du deine Wege** / und was dein Herze kränkt / der  
allertreusten Pflege / des, der den Himmel lenkt. / Der Wolken,  
Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und Bahn, / der wird auch  
Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.

Ihn, ihn lass tun und walten, / er ist ein weiser Fürst / und wird  
sich so verhalten, / dass du dich wundern wirst, / wenn er, wie  
ihm gebühret, / mit wunderbarem Rat / das Werk  
hinausgeföhret, / das dich bekümmert hat.

Er wird zwar eine Weile / mit seinem Trost verziehn / und tun  
an seinem Teile, / als hätt in seinem Sinn / er deiner sich  
begeben / und sollt'st du für und für / in Angst und Nöten

schweben, / als frag er nichts nach dir.

*1653 Paul Gerhardt, BG 473, 1.8.9; Mel. 251.12*

Nun freut euch, lieben Christen g'mein, / und lasst uns fröhlich  
springen, / dass wir getrost und all in ein / mit Lust und Liebe  
singen, / was Gott an uns gewendet hat / und seine süße  
Wundertat; / gar teu'r hat er's erworben.

Dem Teufel ich gefangen lag, / im Tod war ich verloren, / mein  
Sünd mich quälte Nacht und Tag, / darin ich war geboren. / Ich  
fiel auch immer tiefer drein, / es war kein Guts am Leben  
mein, / die Sünd hatt' mich besessen.

*1523 Martin Luther; BG 691, 1.2; Mel. 267.7*

**Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ,** / ich bitt, erhör mein Klagen; /  
verleih mir Gnad zu dieser Frist, / lass mich doch nicht verzagen.  
/ Den rechten Glauben, Herr, ich mein, / den wollest du mir  
geben, / dir zu leben, / meim Nächsten nütz zu sein, / dein Wort  
zu halten eben.

*1527 Johann Agricola; BG 648, 1; Mel. 321*

**»Mir nach«, spricht Christus, unser Held,** / »mir nach, ihr  
Christen alle! / Verleugnet euch, verlasst die Welt, / folgt  
meinem Ruf und Schalle; / nehmt euer Kreuz und Ungemach /  
auf euch, folgt meinem Wandel nach.

*1668 Johann Scheffler*

Ich zeig euch das, was schädlich ist, / zu fliehen und zu meiden /  
und euer Herz von arger List / zu rein'gen und zu scheiden. / Ich  
bin der Seelen Fels und Hort / und führ euch zu der  
Himmelsport.

*1695 Frankfurt/Main*

Fällt's euch zu schwer? Ich geh voran, / ich steh euch an der  
Seite, / ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, / bin alles in dem  
Streite. / Ein böser Knecht, der still mag stehn, / sieht er voran  
den Feldherrn gehn.

*1668 Johann Scheffler; BG 406, 1.3.4; Mel. 205*